Boden die vom Vorstand beantragte Kapitalserhöhung von 100 Mill. M. auf 400 Mill. M. Diese wurde genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Bennigson von der Firma Pass & Garleb (Berlin-Grunewald) und Rechtsanwalt Dr. Beutner (Berlin-Charlottenburg). Neu für den Vorstand wurde bestellt: Dr. Pieper (Berlin-Charlottenburg).

✻ **Aus der Bankwelt.** Die Herren Eduard und Georg Wolfsohn, Direktoren der Darmstädter und Nationalbank, begehen am 1. Januar ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum bei dem Institut. Die beiden Jubilare erfreuen sich in Bank- und Börsenkreisen einer grossen Wertschätzung.

✻ **Zusammenschluss im Getreidehandel.** Die Getreide-Kommission und Import Akt.-Ges. in Berlin hat eine Interessengemeinschaft mit der Bank- und Getreidefirma Reinhold Pinner & Co., Berlin und Hamburg abgeschlossen. Die Aktiengesellschaft ist als Kommanditistin in die Firma Reinhold Pinner & Co. eingetreten, und Herr Ludwig Hoffnung, Vorstandsmitglied der Getreide-Kommission und Import Akt.-Ges. in Berlin ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma Reinhold Pinner & Co. eingetreten. Herr Arthur Lehmann, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Reinhold Pinner & Co., wird als Vorstandsmitglied in die Akt.-Ges. berufen. Die Getreide-Kommission und Import Akt.-Ges. gewinnt durch die Prager Filiale von Reinhold Pinner & Co. einen wesentlichen Stützpunkt für das tschechoslowakische Geschäft und hat ausserdem zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft der Getreide-Kommission G. m. b. H., Königsberg i. Pr. und Reinhold Pinner & Co. kürzlich in Riga die „Lettländische Getreide-Import-Gesellschaft“ gegründet und kommanditiert. Die Getreide-Kommission und Import Akt.-Ges. ist hervorgegangen aus der Getreide-Kommission G. m. b. H. in Berlin, die seinerzeit zusammen von den Firmen A. Hoffnung, Berlin, und der Getreide-Kommission Aktiengesellschaft, Düsseldorf, gegründet war. Inzwischen sind die der Düsseldorfer Akt.-Ges. gehörenden Anteile bereits vor längerer Zeit zurückerworben worden, so dass die Getreide-Kommission Akt.-Ges. in Düsseldorf heute an der Getreide-Kommission und Import Akt.-Ges. in Berlin nicht mehr beteiligt ist, während diese jedoch noch durch Aktienbesitz an der Düsseldorfer Firma interessiert ist.

✻ **Differenzierung zwischen wertbeständigen Zahlungsmitteln in den Lieferungsbedingungen.** Der Verband Deutscher Damen- und Mädchenmäntel-Fabrikanten hat, wie die „Textil-Woche“ erfährt, seine Lieferungsbedingungen u. a. in folgenden wesentlichen Punkten geändert: Das Nettoziel ist von 10 auf 15 Tage verlängert worden. Bei Zahlung mit Edeldevisen kann ein Ziel von 30 Tagen mit 2 pCt. Skonto gewährt werden. Zwischen den verschiedenen Arten wertbeständiger deutscher Zahlungsmittel wird bemerkenswerterweise ein Unterschied gemacht. Vorbehaltlose Gutschrift erfolgt jetzt ausser für Devisen nur noch für Rentenmark und Dollarschatzanweisungen, während die Goldanleihe der Papiermark gleichgestellt wird und wie diese der Repartierungsklausel unterliegt. Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels weist auf die privatwirtschaftlichen Bedenken einer solchen unterschiedlichen Behandlung hin. Bei der grossen Menge im Verkehr befindlicher Goldanleihe und auf dieser basierten Notgeldes müsste jede Diskreditierung dieser Wertzeichen schwere Schädigungen und eine Beunruhigung hervorrufen, die leicht auch auf die Rentenmark übergreifen könnte. Die von dem Fabrikantenverband vorgenommene weitere Sicherung erscheint deshalb als ein für die Gesamtheit nicht ungefährlicher Akt der Vorsicht, die um so mehr als übertrieben bezeichnet werden muss, als der Verkäufer bereits durch die im Hinblick auf mögliche Aenderungen der Währungsverhältnisse eingefügte Generalklausel hinreichend geschützt ist.

✻ **Berliner Bekleidungsnothilfe.** Die Vorstände der Berliner Einzelhandelsverbände des Bekleidungsfaches haben, wie die „Textil-Woche“ erfährt, eine weitgehende Bekleidungs-Nothilfe zum Besten von Bedürftigen eingerichtet. Von den Berliner Wohltätigkeitsvereinen sollen Bekleidungsscheine im Werte von 2, 3 und 5 Rentenmark an Bedürftige zum Einkauf während der Inventurverkäufe ausgegeben werden. Solche Bekleidungsscheine sind zunächst in 30 000 Exemplaren angefertigt worden und werden zugunsten der Wohlfahrtsvereine an den Ladenkassen der Einzelhandelsgeschäfte verkauft. Die Scheine sollen nicht den Käufern übergeben, sondern nur in ihrem Namen den Wohlfahrtsorganisationen zur weiteren Abgabe zur Verfügung gestellt werden. Die Firmen selbst werden ausserdem durch Beisteuern von Barbeträgen für Ausgabe von Bekleidungsscheinen an die Wohlfahrtsorganisationen das Hilfswerk fördern.

✻ **Einfuhr von Stickereien.** Aus Plauen i. V. wird uns geschrieben: Seitens aussersächsischer Firmen wird immer wieder versucht, das bestehende Einfuhrverbot von Spitzen und Stickereien zu durchbrechen. Ihre bei den zuständigen Aussenhandelsorganisationen gestellten Anträge auf Erteilung von Einfuhrbewilligungen für ausländische Spitzen und Stickereien werden damit begründet, dass die Plauener Industrie zur Belieferung der benötigten Mengen nicht in der Lage sei. Dass solche Behauptungen völlig haltlos sind, hat die Handelskammer Plauen, wie sie in ihren Dezembermitteilungen ausführt, erst kürzlich wieder den massgebenden Stellen nachgewiesen und dabei mit allem Nachdruck gefordert, dass Einfuhranträgen auf Spitzen und Stickereien unter keiner Bedingung stattzugeben ist.

Die Lage des Baumwollmarktes.

Von

Benas Levy, Berlin.

Der Preisabbau ist die berechtigte Forderung des Tages. Seitdem unsere Währung stabilisiert ist, fällt die Berechnung einer Risikoprämie weg. Die Verluste und die Kursdifferenzen haben seit dem 20. November aufgehört, den von diesem Tage an ist der Dollarstand von 4 210 500 000 000 unverändert geblieben. Leider aber ist auf dem Baumwollmarkt kein Preisabbau eingetreten, sondern die Notierungen sind im Gegenteil noch gestiegen und steigen immer noch weiter. Der Rohstoff ist in Amerika und dementsprechend in Bremen seit Anfang November von 33,75 Cents bis auf 37,85 Cents für das englische Pfund Baumwolle teurer geworden. Das sind zwar nur reichlich 10 pCt. Differenz, aber die ganze Preistendenz ist nach einer kurzen Abschwächung eine durchaus feste geworden. Die Ernteschätzung ist mit 10 081 000 Ballen seitens des Ackerbaubureaus in Washington am 12. Dezember angegeben worden. Es ist dies der Schlussbericht für das letzte Baumwolljahr, das vom 1. August 1922 bis 31. Juli 1923 gerechnet wird. Gleichzeitig aber wird aus London gemeldet, dass englische und amerikanische Maklerfirmen einige Beamte des Landwirtschaftsministeriums in Washington mit hohen Dollarbeträgen bestochen haben, und diese haben falsche und ungünstige Baumwollberichte im Sommer und Herbst herausgegeben. Die Spekulanten sollen durch das hierdurch erfolgte Steigen der Baumwollpreise bis zu 24 Millionen Pfund Sterling verdient haben. Wenn auch zugegeben werden muss, dass die amerikanischen Berichte und Ernteschätzungen an Zuverlässigkeit viel zu wünschen übrig lassen, so scheint doch die Londoner Meldung des „Daily Herald“ arg übertrieben zu sein. Es steht vielmehr unstreitig fest, dass auch in diesem Jahre, genau wie 1922 und 1921, die Baumwollernte in Amerika viel zu gering ausgefallen ist, um den Konsum der Welt zu decken. Es ist zu befürchten, dass im Frühjahr und Sommer des nächsten Jahres ein empfindlicher Mangel an Baumwolle sich bemerkbar machen wird. Wenn nun seitens der Importeure versucht wird, auch für die deutsche Textilindustrie Baumwolle in Amerika zu decken, so nehmen die Franzosen daran Anstoss und schreiben in ihren Zeitungen, dass es uns in Deutschland gar nicht so schlecht gehen kann, wenn wir noch Geld genug haben, Baumwolle in Amerika einzukaufen. Sollen wir unsere deutsche Baumwollindustrie auch zum Stillstand kommen lassen, und damit den bereits vorhandenne Notstand in Deutschland immer mehr vergrössern? Dann wird uns bald die letzte Möglichkeit, Reparationen zu zahlen, genommen sein.

Erfreulicherweise hat sich das Geschäft in der deutschen Baumwollindustrie in den letzten Wochen nicht unbedeutend gehoben. Auf der letzten diesjährigen Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart am 19. Dezember wurden die Preise für Baumwollgewebe ½ bis ¾ c. höher notiert. Gegenüber den Preisen vom 21. November, die auf der gleichen Preislage des Dollarkurses berechnet waren, beträgt die Erhöhung 1¾ c., also 10 pCt. 88 cm 16/16 Cretonnes aus 20/20er Garn, die am 21. November 15¼ bis 15¾ c. gekostet haben, sind am 19. Dezember mit 17 bis 17½ c. notiert worden, so dass ein Meter Hemdentuch roh sich auf 71,58 bis 73,68 Goldpfennig stellt, in gebleicht auf 79½ Goldpfennig. Diese Ware kostete 1914 je Meter 40 Pfennig, so dass fast der doppelte Preis heute hierfür bezahlt werden muss. Die Rohbaumwolle kostete Juli 1914 13 c., heute 36,4 c., der Rohstoff ist also gegen den Friedenspreis um 180 pCt. gestiegen. Viele Webereien haben infolge der grösseren Nachfrage ihre Produktion bis Ende März 1924 ausverkauft, und die noch vor kurzem vorhanden gewesenen Vorratsposten sind schnell geräumt worden. Die Freude hierüber ist aber nicht ungetrübt, denn ein grosser Teil der Ware ist nach dem Ausland, und zwar besonders nach der Schweiz und nach dem Elsass verkauft worden. Das ist eine bedauerliche Folge unserer Devisenordnung. Die Spinnereien und Webereien sind gezwungen, die Rohbaumwolle gegen Devisen zu kaufen. Von ihren deutschen Abnehmern können sie wenige oder gar keine Devisen erhalten. Sie haben also notgedrungen den Zwischenhändlern in Zürich oder Mülhausen ihre Ware verkaufen müssen und haben sich somit die Möglichkeit geschaffen, Devisen zu erhalten. Die deutschen Grosshändler sind hierdurch doppelt geschädigt. Sie können die benötigte Ware nicht mehr direkt von den Webereien in ausreichendem Masse beziehen und sie müssen den ausländischen Zwischenhändlern einen nicht unbedeutenden Preiszuschlag bezahlen. Die Ware wird dadurch für den deutschen Markt ganz gehörig verteuert.

In letzter Zeit erklärten sich die Webereien bereit, ihren deutschen Kunden die Ware zu liefern, falls drei Viertel des Fakturenbetrages in effektiven Dollars bezahlt werden, ein Viertel wollen sie in wertbeständigen Zahlungsmitteln annehmen. Aber auch bei diesem Zugeständnis können die Grosshändler in den meisten Fällen nicht kaufen, da sie die Devisen nicht beschaffen können. Die Fabrikanten bieten alles auf, um effektive Devisen zu bekommen, und darum gewähren einzelne Textilwebereien wie die Gardinenfabrikanten und die Bandwebereien 5 oder 10 pCt. Rabatt bei Bezahlung mit Devisen, während die Regulierungen mit Rentenmark, Goldanleihe und Dollarschatzanweisungen rein netto erfolgen müssen. Das sind auf die Dauer unhaltbare Zustände, denn dem Käufer muss die Möglichkeit geschaffen werden, die Ware, die er kauft, auch bezahlen zu können. Das ist aber jetzt nicht der Fall, wenn die vorhandenen wertbeständigen Zahlungsmittel zum Teil gar nicht, zum Teil nur mit Verlust angenommen werden. Ein grosser Uebelstand macht sich dadurch bemerkbar, dass die wertbeständigen Zahlungsmittel, die in vielen Städten Deutschlands ausgestellt sind oder die von grösseren Fabriken als Notgeld ausgegeben wurden, jetzt hier zusammenströmen. Sie können nicht als vollwertig angenommen werden, da die Einziehung bedeutende Spesen verursachen würde, und sie müssen daher an die Kunden wieder zurückgeschickt werden. Im übrigen ist eine ausserordentlich fühlbare Geldknappheit eingetreten, seitdem die Rentenmark ausgegeben worden ist. Die Kundschaft, die bei der vorhandenen grossen Menge von Papiermark in der Lage war, sofort nach Empfang der Ware zu bezahlen, nimmt jetzt wieder ein Ziel von 14 Tagen oder 4 Wochen in Anspruch. Hierdurch können auch die Grosshändler den Lieferanten nicht so prompt wie früher das Geld schicken, was sich bereits empfindlich bemerkbar macht. Da ein Kredit bei den Banken ganz bedeutende Zinsen und Zinseszinsen kostet, kann auch auf diese Weise keine Abhilfe geschaffen werden. Am schlimmsten aber sind die Aderlässe durch die gewaltig hohen Steuern, die jetzt eingefordert werden. Die Rhein- und Ruhrabgabe ist in der geforderten Höhe kaum aufzubringen, und nun soll bis zum 10. Januar für die Einkommensteuer fast der gleiche hohe Betrag gezahlt werden. Inzwischen aber ist auch noch bis zum 2. Januar die Brotabgabe zu bezahlen, die in Goldmark zu erlegen ist. Natürlich ziehen diese hohen Steuerforderungen einen grossen Teil der vorhandenen Zahlungsmittel aus dem Verkehr und bewirken, dass die Geldknappheit immer noch mehr zunimmt.

✻ **Die deutsch-oberschlesische Steinkohlenförderung** belief sich in der Zeit vom 1. bis 16. Dezember d. J. bei einer fördertäglichen Leistung von 33 192 To. auf insgesamt 398 302 To. Der Absatz innerhalb Deutsch-Oberschlesiens betrug 185 187 To. Nach dem übrigen Deutschland gelangten 223 193 To., nach dem Ausland und zwar Polnisch-Oberschlesien: 1866 To. Der Kohlenbestand betrug am letzten Ermittlungstage (16. Dezember 1923) 31 473 To. Es konnten alle 31 481 angeforderten Wagen gestellt werden.

✻ **Ausgestaltung der Stickstoffindustrie in der Tschechoslowakei.** Tschechoslowakische Blätter wissen zu berichten, dass die vorbereitenden Arbeiten wegen der Aktivierung der tschechoslowakischen Stickstoffindustrie so weit vorgeschritten sind, dass das Problem bereits praktische Formen annimmt und dass bereits im nächsten Jahre diesbezügliche Anträge seitens der massgebenden Faktoren zu gewärtigen sind. In absehbarer Zeit dürfte die tschechoslowakische Wirtschaft das zur Deckung ihres Bedarfes erforderliche Quantum an Stickstoff selbst produzieren. (? D. Red.) Der Widerstand, der ursprünglich seitens gewisser Kreise gegen die Steuerbegünstigungen für die künftige Stickstoffindustrie der Tschechoslowakei erhoben wurde, habe sich erheblich gemildert. Man rechnet mit einem etappenweisen Ausbau der Stickstoffindustrie in engem Zusammenhange mit der Frage der Ausnützung der Wasserkräfte.

✻ **Zunahme der Sparkassen in Russland.** Die Zahl der Sparkassen in Russland betrug am 1. Dezember 603 gegen 483 am 1. November. Die Summe der Spareinlagen belief sich am 1. Dezember auf 5 364 000 Goldrubel (1. November 2 647 000). Die Zahl der Sparkasseninhaber stieg von 91 100 am 1. November auf 165 034 am 1. Dezember. Den Hauptanteil an der Zunahme der Einlagen haben Moskau und Petersburg.

AUTOPHIL

DAS GUTE LEICHT-BENZIN

DÖNHOFF 2900-05 PHILIPP MÜHSAM A.-G. / SW 68 DÖNHOFF 2900-05

Nachtrag zur Morgen-Expreß-Ausgabe des Berliner Tageblatts.

Die **japanische Regierung** ist zurückgetreten. Nach einem Reuter-Telegramm aus Tokio kam es dort zu Unruhen und der Pöbel versuchte in die Wohnung des Ministerpräsidenten Yamamoto und des Innenministers Goto einzudringen. — Auf den 21jährigen Prinzregenten Hirohito wurde, als er zum Parlament fuhr, aus der Menge ein Schuß abgegeben, der die Fensterscheiben seines Kraftwagens zertrümmerte und seinen Begleiter leicht verletzte. Der Prinzregent setzte unverwundet seine Fahrt zum Parlament fort, wo er seine Rede mit ruhiger Stimme verlas. Der Attentäter wurde verhaftet.

✻

Der Vorsitzende der interalliierten Ueberwachungskommission, General Nollet, der sich einige Zeit in Paris aufgehalten hat, begab sich auf seinen Posten in Berlin zurück.

✻

Die gemischte Kommission des Internationalen Roten Kreuzes und die Liga der Roten-Kreuz-Gesellschaften haben an alle nationalen Roten-Kreuz-Gesellschaften einen Aufruf gerichtet, in welchem auf Grund der Berichte des jüngst nach Deutschland entsandten Delegierten des Internationalen Roten-Kreuz-Komitees, Oberstleutnants Wildholz, auf das tiefe Elend der Arbeiter und des Mittelstandes sowie der freien Berufe in Deutschland hingewiesen und eine rasche und wirksame Intervention von großer Dauer verlangt wird, um die bedrohte Existenz des deutschen Volkes zu retten.

✻

Der **französisch-tschechische Bündnisvertrag** ist während des soeben beendeten Pariser Besuches des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benesch in seinen Hauptpunkten vereinbart worden. Der Vertrag wird nach der Zustimmung des Präsidenten Masaryk im Januar veröffentlicht werden und soll vor allem die Neuordnung Europas so sichern, wie sie in den Verträgen von Versailles, St. Germain, Trianon und Neuilly bestimmt worden ist. Eine zweite Gruppe von Bestimmungen wird ein Defensivabkommen enthalten, wie es durch Artikel 21 der Völkerbundsatzung zugelassen ist. Eine geheime Militärkonvention ist nicht beabsichtigt, doch werden die Generalstäbe beider Staaten in Berührung bleiben.

✻

✻ **Bremen,** 27. Dezember. Baumwolle 38,68.

✻ **New-York,** 27. Dezember. **Berlin Schlusskurs 25 c. nominell pro Billion** (25), Baumwolle willig, loko 37 (37,25), per Januar 35,51—35,51 (35,70 bis 35,75), per März 35,93—35,96 (36,05 bis 36,11), per Mai 36,08—36,12 (36,21—36,25), Schmalz prime Western 13,62½ (13,70), Talg Extra loko 8¼ (8), Petroleum in Cases 17,15 (17,15), in Tanks 7 (7), Standard white 14 (14), Credit balances 2,10 (2,10), Terpentin 92½ (92½), Savannah - Terpentin 85⅞ (85). **Dollarparität für d. New-Yorker Markkurs: 4 Billionen.**

✻ **New-York,** 27. Dezember. (Privat-Funkspruch.) Weizen Rotwinter neue Ernte loko 121¼ (Vortag: 121¾), Hartwinter loko 122 (121¾), Mais 87¼ (87), Mehl spring wheat clears 5—5,50 (5—5,50).

Zu verkaufen

1. **1 fahrbarer Dampf-Drehkran,** normale Spurweite, 4 Achsen, Tragfähigkeit 15 000 kg, Schwenkbereich des Auslegers 7 m, betriebsfähig, komplett mit 2 Beiwagen und Zubehör (Fabrikat Ransome & Rapier).
2. **1 fahrbarer Dampf-Drehkran,** normale Spurweite, 3 Achsen, Tragfähigkeit 15 000 kg, Schwenkbereich des Auslegers 7 m, hierzu Dampframme komplett mit 3 Beiwagen und Zubehör (Fabrikat Craven Brothers, Manchester).
3. **5 Tieflade-Wagen,** normale Spurweite, 4 Achsen, Tragfähigkeit 40 000 kg, Eigengewicht 34 500 kg, betriebsfähig.

Krane und Fahrzeuge können besichtigt werden.

Weitere Auskunft bei:

Interallied Railway Sub-Commission,
Eisenbahn-Directionsgebäude,
Kaiser Friedrich-Ufer 3, Zimmer 43, Köln.

Berlin-Neuroder Kunstanstalten Aktiengesellschaft.

Hierdurch werden die Aktionäre der Gesellschaft zur Abhaltung der **ordentlichen Generalversammlung** auf **Montag, den 21. Januar 24, vormittags 10½ Uhr,** nach dem Hotel Esplanade, zu Berlin, Bellevuestr. 16—18a, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1923. Bericht des Vorstands und Aufsichtsrats, Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
2. Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat.
4. Aufsichtsratswahl.

Die Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung ist davon abhängig, dass die Aktien oder die über dieselben lautenden Depotscheine der Reichsbank **spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung** bei der **Geschäftsstelle der Gesellschaft** in Berlin, Köthener Str. 28-29, oder bei einer der folgenden Bankstellen:

Deutsche Bank, Berlin, Behrenstrasse 9—13,
Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Abteilung Schinkelplatz, Berlin, Schinkelplatz 1—4,
Mitteldeutsche Kreditbank, Berlin, Burgstr. 24,
Schlesischer Bankverein, Filiale der Deutschen Bank, Breslau

deponiert werden, auch ist die Hinterlegung bei einem deutschen Notar zulässig, jedoch muss der Gesellschaft die Hinterlegung bis zu dem zuvor bestimmten Zeitpunkt nachgewiesen werden.

Berlin, den 27. Dezember 1923.

Berlin-Neuroder Kunstanstalten Aktiengesellschaft.
Budwig.

Goldmark - Bilanzen
Steuer Beratung
monatliche Revisionen
und Bearbeitung von Geschäftsbüchern.
Willi Preuss,
Alte Schönhauser Strasse 41.
Norden 5312, 8824.

Dänische Molkerei
in der Nähe der Grenze, die über ein größeres Quantum Frischmilch täglich verfügt, wünscht intimes Zusammenarbeiten mit einer kapitalstarken Firma, die Kontrakt für regelmäßige Abnahme des erwähnten Quantums entweder als Frischmilch oder als kondensierte Milch in Kannen abschließen kann. Angebot an **O. A. Polack, Kopenhagen K., Amagertorv 23.**

15 To. Güterwagen,
normalspurig, fabrikneu, offen, erstes Fabrikat, einzeln oder einen größeren Posten
sofort lieferbar.
Anfragen unter **J. F. 8160** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Briketts, Koks, Steinkohle, Brennholz
liefert billigst zentner-, fuhren- und waggonweise
Oberschlesischer Kohlenvertrieb,
Berlin W. 50, Geisbergstraße 41.
Telefon: Nollendorf 232 u. 233.
Telegramm-Adresse: Kohlenfritze

Strickwolle für Wiederverkäufer.
Qual. Blaugelbstern, 4fach, p. Kg. M. 7.—
schwarz, lederbraun, grau- u. braunmell.
Qual. Braunstern, 4fach, p. Kg. M. 8.—,
schwarz, lederbraun, grau- u. braunmell.,
weiß, marine, hellbraun
J. Werthen, Friedrichstr. 71. „Mer ur 3684“

Zigaretten,
großer Posten von Markenzigaretten äußerst billig abzugeben.
Besonders preiswert:
Wenesti-Trabant M. 10.—
„ Rund „ 22.50
„ Orange „ 30.—
Universum Tabakware
G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg,
Hohenfriedbergstr. 25.
Steph. 221 u. 9011.

Herrenzimmer, Klubsessel,
Qualitätsware, billige Fabrikpreise.
R. Sommer, Möbel, Polst.- u. Ledermöbelfabr., **Schöneberg,** Hauptstr. 151, **Charlottenburg,** Augsburger Str. 49.

Telefonzentrale,
Glühlamp.-Zentralumschalter modernst. Bauart, f. 10 Postanschlüsse, 50 Nebenstell., vergrößerungsf. sofort zu verkaufen.
Adler & Oppenheimer A. G.,
C. 2, Neue Friedrichstr. 2.
Merkur 5830/35.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände
Prima Maschinengußbruch, in Waggonladung hier lohnd., laufend zu kauf. gesucht. Preis- u. Mengenangab. erb. **Hermann Löwenthal G. m. b. H., Eberswalde**
Fernspr. Eberswalde 863 u. 664. Telegr.-Adr. „Eisenlöwe“.

Schrauben,
Muttern, Holzschrauben, Nieten usw. **Lehmann, Spandauerbrücke 9.**

Feuerzeuge,
Taschenlampen nur von Fabrikanten Angebote erwünscht.
Hellmann,
Markgrafenstr. 54.

Transportable Kachelöfen sowie großes Lager anderer Oefen. **E. Grunge & Co.,** W., Eisenacher Straße 14. Kurf. 1363.

Lokomobilen
liefert konzession. garant. betriebsfäh.
F. Osenberg, Berlin-Lichtbg., Herzbergstr. 21.